

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 1: Vom Naturkunde-Unterricht

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GRUNDSÄTZE KATHOLISCHER SCHULPOLITIK

Der Bund Katholischer Erzieher sammelt die katholischen Erzieher aller Formen in Deutschland, um gemeinsam Kraft zu schöpfen aus den Quellen katholischer Erzieherweisheit, um Erfahrungen aus der Praxis und für die Praxis auszutauschen und um in der Öffentlichkeit als Repräsentant und Sprachrohr der Gesamtheit der katholischen Erzieher in Erscheinung zu treten. Seine erste Forderung besteht in der Bekenntnisschule, die sich aus der Ganzheit des Erziehungs- und Bildungsvorganges ergibt. Der Bund weiß sich in dieser Forderung einig mit den meisten gläubigen Erziehern der andern christlichen Bekenntnisse und vor allem mit den Eltern. Allenthalben in Deutschland wird der Kampf für diese Bekenntnisschule geführt.

Anläßlich seines ersten Kongresses in Fulda, an dem vom Vorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. K. Holzamer, Mainz, die oben angegebenen Ziele klar herausgestellt wurden, hielt am Schlusse der geistig hochstehenden Kongreßwoche Prof. Dr. Solzbacher, Köln, das Schlußreferat, das wesentliche Wahrheiten festnagelte.

Grundsätze katholischer Schulpolitik

lautete der Titel des Referates. Es ging vom Märtyrer aus, der ja zu Tode kommt, weil er sich »in die Politik eingemischt« hat. Christsein bedeutet eben, eine letzte Entscheidung setzen für Gott, für das Reich Gottes auf Erden. Daher ist die Meinung, man solle sich in das Religiöse zurückziehen und Religion sei Privatsache, als unchristlich zurückzuweisen. Der Christ lebt in der Wirklichkeit der Welt. Sie muß er gestalten nach den sittlichen Forderungen der Schöpfungs- und Erlösungsordnung. Die Welt ist dem Christen gerade dazu anvertraut, damit er auf sie mit der Wahrheit der Erlösung wirke. Es gibt keinen bequemen Rückzug auf das Religiöse.

Daher gibt es auch keine Profanität der Unterrichtsfächer, sondern alle sind eingefügt in einen heiligen Raum, der vom Religiösen her erfüllt ist. Aus dem Wesen des christlichen Menschen ergibt sich organisch seine christlich verpflichtete Stellung im öffentlichen Leben und besonders im Raume des Schul- und Erziehungswesens. Daraus ergibt sich die unabdingbare Forderung: »Katholische Schulen für katholische Kinder.« Diese Forderung ist auch dort gültig, wo durch politische Machtfaktoren dieses Ziel im Augenblick nicht erreicht werden kann.

Das öffentliche Wesen, das Institutionelle ist viel wichtiger, als viele annehmen. Der Mensch lebt eben in einem Lebensraum und aus diesem Lebensraum. Er wird davon unbedingt und entscheidend geprägt. Der Lebensraum muß daher für den christlichen Menschen und besonders für den Schüler so geartet sein, daß er sich als freies Gotteswesen entfalten kann. Es braucht dazu auch die Mittel äußerer Entfaltung und Ausgestaltung. Kinder werden sich in einem atheistischen (und auch in einem kalt-neutralen, Nn.) Lebensraum nie voll entwickeln können, selbst wenn noch soviel guter Wille vorhanden ist und der Opfergeist christlicher Eltern über die Bewahrung des Kindes wacht. Andererseits ist es ebenso notwendig, daß das Institutionelle, also die christliche Schule, nicht einfach als Institution für sich besteht, sondern daß sie ständig von christlichem Leben, vom Wirken wirklicher Liebe durchsonnt wird, da sie sonst zur leeren Schale wird.

(Lt. Kath. Frauenbildung, der Zeitschrift des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen.)

UNSER UNTERRICHTSHEFT UND SEIN ABSATZ

Es mag interessieren, wo unser Unterrichtsheft bereits Eingang gefunden hat. Im Jahre 1952 wurden durch unsere zentrale Vertriebsstelle (Lehrer Anton Schmid, Schachen, Luz.) folgende Lieferungen besorgt: Zürich 10, Bern 1, Luzern 532, Uri 101, Schwyz 92, Unterwalden 62, Glarus 6, Zug 151, Freiburg 53, Solothurn 45, Basel 12, Schaffhausen 1, Appenzell 26, St. Gallen 166, Graubünden 35, Aargau 25, Thurgau 11 und Wallis 9 Stück. Das Werklein ist also heute zu einer schweizerischen Angelegenheit geworden, wenigstens hat es bereits in der deutschen Schweiz einen bedeutenden Abnehmerkreis. Freilich gibt es neben Kantonen mit großen Bezügen auch solche, wo der Absatz noch stark gesteigert werden könnte. Wenn die einzelnen Sektionsvorstände etwas die Werbetrommel schlagen würden, könnte der jährliche Absatz leicht auf 2000 Stück gebracht werden. Daraus zögen nicht nur die einzelnen Schulen ihren Vorteil, sondern unserer Hilfskasse kämen so auch vermehrte Mittel zu. Wer hilft mit, diesen doppelten Zweck zu erreichen? (b)

*Das Vielerlei bringt Ergötzen,
die Beschränkung Überlegenheit.* SENECA